

Geschäftsbericht  
**2018**

Jederzeit ein Partner.

# Die wichtigsten Kennzahlen der MKB-Gruppe

	31.12.2018	31.12.2017
Neugeschäftsleistung (Mio. EUR) (Leasing / Mietkauf / Investitionskredit)	749,2	707,6
Anzahl neu abgeschlossener Verträge	23.551	24.222
durchschnittlicher Vertragswert (TEUR)	30,3	29,2
Auftragsbestand (Mio. EUR)	179,4	144,6
Bilanzsumme (Mio. EUR)	1.323,7	1.280,1
Kundeneinlagen (Mio. EUR)	153,0	151,8
Ergebnis vor Steuern (Mio. EUR) (MKB-Konzernabschluss)	16,7	19,2
Substanzwert aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft (Mio. EUR)	213,8	208,4
Anzahl Mitarbeiter/innen	429	439

| Bericht über  
das Geschäftsjahr 2018

# Inhalt

Über uns	3
Aufsichtsrat, Geschäftsführung	5
<b>Bericht über das Geschäftsjahr 2018</b>	
Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns	6
<b>Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss</b>	
Bilanz zum 31.12.2018	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Konzernbilanz zum 31.12.2018	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang und Konzernanhang	26
Konzern-Kapitalflussrechnung	38
Konzern-Eigenkapitalpiegel	39
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	46
Die MKB/MMV-Gruppe	48

# Was Sie auch vorhaben, wir machen es möglich

Seit über sechs Jahrzehnten unterstützt die MKB/MMV-Gruppe als Spezialist für Investitionsgüterfinanzierungen ihr vorwiegend mittelständisch geprägtes Klientel mit flexiblen Finanzierungs- und Leasingprodukten. Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen. Die Kunden der MKB/MMV-Gruppe profitieren dabei von der langjährigen Erfahrung eines zuverlässigen Partners.

Unsere konsequent kunden- und serviceorientierte Strategie hat sich über viele Jahre hinweg bewährt und trifft auch heute den Puls der Zeit. Das bestätigen nicht nur die Ergebnisse der letzten Jahre, sondern vor allem die zahlreichen Kunden und Vendoren, die uns mit Treue und Vertrauen belohnen.



Die Zentrale der MKB/MMV-Gruppe in Koblenz



# Aufsichtsrat

Karl Manfred Lochner  
Vorsitzender  
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Volker Wirth  
Stellvertretender Vorsitzender  
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg

Peter Hähner  
Vorstand der LBBW Rheinland-Pfalz Bank

# Geschäftsführung

Maximilian Meggle  
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder  
Mitglied der Geschäftsführung

# Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018

## Grundlagen der Gesellschaft

In die Unternehmensgruppe (MKB-Gruppe) sind neben der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MKB Bank, Institut) die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen: MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MMV Leasing), MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH (MMV Mobilien) und MKB Versicherungsdienst GmbH.

Die MKB-Gruppe ist ein spezialisierter Anbieter von Investitionsfinanzierungen. Sie finanziert über die Vergabe von Krediten (MKB Bank) sowie über den Abschluss von Leasing- und Mietkaufverträgen (MMV Leasing / MMV Mobilien) mobile Investitionsgüter. Der Vertrieb der Kredit- und Leasinggeschäfte erfolgt über angestellte Firmenkundenbetreuer der jeweiligen Vertriebsniederlassungen und -büros sowie über Vendoren und Mittler flächendeckend in Deutschland. Die Kunden sind überwiegend Unternehmen des deutschen Mittelstandes.

Dabei haben die Gesellschaften der MKB-Gruppe die folgende Funktion:

- Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der MKB Bank liegt in der Gewährung von gewerblichen Investitionskrediten für mobile Wirtschaftsgüter und der Finanzierung von Leasinggeschäften durch den Ankauf von Leasing- und Mietkaufforderungen der 100%igen Tochtergesellschaft MMV Leasing. Weiterhin betreibt die MKB Bank das Einlagengeschäft und bietet klassische Geldanlageprodukte in Form von Sparbriefen, Sparkonten und Festgeldern für Privat- und Firmenkunden sowie institutionelle Anleger an.
- Die MMV Leasing und die MMV Mobilien betreiben das Mobilien-Leasing. Bei der Geschäftsanbahnung wird nach Vertriebswegen Kundengeschäft, über Lieferanten eingereichtes Vendorengeschäft sowie über Vermittler eingereichtes Mittlergeschäft differenziert. Die MMV Mobilien fungiert im Rahmen des mit der MMV Leasing praktizierten Doppelstockmodells schwerpunktmäßig als Besitzgesellschaft und Refinanzierer.

Sämtliche Gesellschaften der MKB-Gruppe führen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen ihr jeweiliges Ergebnis (un)mittelbar an die MKB Bank ab.

Zur Abwicklung ihres Geschäfts verfügt die MKB-Gruppe gesellschaftsübergreifend über eine einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation. Die Geschäfte der Gesellschaften der MKB-Gruppe werden einheitlich durch die Mitarbeiter der MKB Bank geführt.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft setzte 2018 den konjunkturellen Aufschwung in abgeschwächter Form fort. Für das Bruttoinlandsprodukt wird gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 1,5% prognostiziert, wobei für die Ausrüstungsinvestitionen eine Steigerung von 4,8% erwartet wird. Die Leasingbranche erzielte 2018 insgesamt bei einem Wachstum von 3,6% ein Neugeschäft von 60,6 Milliarden Euro -den bisher höchsten Wert der Branche-, wobei sie mit der Entwicklung der Anlageinvestitionen der Wirtschaft nicht ganz Schritt halten konnte.

Bei den Investitionen des Mobilien-Leasing wird mit einem Zuwachs von 3,1% gerechnet. Die gegenüber dem Vorjahr geringere Wachstumsrate ist insbesondere durch die schwächere Fahrzeugkonjunktur begründet.<sup>1</sup>

Die MKB-Gruppe steht als herstellerunabhängiger Anbieter von Investitionsfinanzierungen im Wettbewerb zu den Hausbanken der Kunden sowie anderen Leasinggesellschaften.

Aufgrund der Vielzahl an Marktteilnehmern hat der Rückzug einzelner Anbieter keine wesentlichen Auswirkungen auf den Marktanteil der MKB-Gruppe.

### Geschäftsverlauf

Die MKB-Gruppe bzw. die MKB Bank blicken insgesamt auf ein gutes Geschäftsjahr 2018 zurück.

Die Neugeschäftsleistung -ein entscheidender finanzieller Leistungsindikator der MKB-Gruppe- hat mit

<sup>1</sup> Quelle: ifo Schnelldienst 1/2019

749,2 Mio. EUR (Vj. 707,6 Mio. EUR) eine Steigerung von knapp 6% erreicht und damit sowohl die Wachstumsrate der Ausrüstungsinvestitionen als auch der Leasingbranche überschritten. Dabei konnten -bereinigt um den gruppeninternen Forderungsverkauf- das abgerechnete Neugeschäftsvolumen um 7,7 Mio. EUR auf 714,3 Mio. EUR und darüber hinaus der Auftragsbestand um 34,8 Mio. EUR gesteigert werden. Hier zahlten sich insbesondere die positiven Impulse der im Vorjahr eingeleiteten organisatorischen Neuausrichtung des Marktbereiches aus.

Die Neugeschäftsleistung der MKB Bank -bereinigt um den gruppeninternen Forderungsverkauf- erhöhte sich um isoliert 6,9%; das abgerechnete Neugeschäftsvolumen um 4,4%.

Unsere Prognose, mit der MKB-Gruppe in 2018 ein Neugeschäftswachstum leicht oberhalb der Ausrüstungsinvestitionen zu erzielen, wurde somit übertroffen.

Einhergehend mit dem unveränderten Niedrigzinsniveau konnte der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator Vertragsmarge (Unterschied zwischen abgerechnetem Vertragszins und dem jeweiligen Refinanzierungszins) im Leasing- und Mietkaufgeschäft auf einem guten Niveau jedoch leicht unter Vorjahr gehalten werden, womit die Prognose einer leicht rückläufigen Vertragsmarge, vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Losgrößen der Finanzierungsobjekte, eingetreten ist. Die Vertragsmarge der MKB Bank konnte entgegen der Prognose leicht über Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Kundeneinlagen der MKB Bank liegen bei unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen von der MKB Bank angebotenen Produkte (Spareinlagen, Sparbriefe, Sparkonten, Termin- und Tagesgelder) auf Vorjahresniveau (+1%).

Die Quote des zahlungsgestörten Volumens im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft der MKB-Gruppe -definiert als Anteil des zahlungsgestörten Volumens an den kumulierten Restmietforderungen und Kreditobligen zu Nominalwerten- hat sich mit 1,98% in 2018 -entgegen unseren vorsichtigen Erwartungen- aufgrund

der weiterhin guten konjunkturellen Rahmenbedingungen nochmals reduziert, was sich in einem unter Plan liegendem Nettoaufwand für die Risikovorsorge widerspiegelt.

## Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage - Ertragslage

Wesentliche Ergebniskomponenten der MKB-Gruppe (Mio. EUR)	2018	2017	Δ
Zinsüberschuss	13,8	13,5	2,2%
Leasingergebnis*	52,8	57,8	-8,7%
Ergebnis aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft	66,6	71,3	-6,6%
Verwaltungsaufwendungen	-39,3	-38,5	2,1%
Aufwand aus der Aufzinsung der personalbezogenen Rückstellungen	-9,0	-6,1	47,5%
Risikovorsorge**	-1,6	-4,6	-65,2%
Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allg. Bankrisiken	2,6	-,	>100%
Ergebnis vor Steuern	16,7	19,2	-13,0%
Latente Steuern	2,1	1,8	16,7%
Laufende Ertragssteuern	-6,4	-7,8	-17,9%
Jahresüberschuss	12,3	13,2	-6,8%

\* Das Leasingergebnis setzt sich aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erträgen aus dem Leasinggeschäft einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf vermieteter Sachanlagen, den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Leasingaufwendungen einschließlich der Aufwendungen aus dem Verkauf von Mietobjekten und den unter den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ausgewiesenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zur Verringerung von potenziellen Abgangsverlusten und dem Provisionsergebnis zusammen.

\*\* Die Risikovorsorge setzt sich zusammen aus der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft inkl. Zuführung gem. § 340f HGB sowie aus der außerplanmäßigen Abschreibungen auf notleidende Verträge.

Die Ertragslage der MKB-Gruppe in 2018 war geprägt durch den um 0,3 Mio. EUR leicht verbesserten Zinsüberschuss, dem ein um 5,0 Mio. EUR reduziertes Ergebnis aus dem Leasinggeschäft gegenübersteht. Der Zinsüberschuss hat sich insbesondere vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren stetig wachsenden Mietkaufgeschäftes erneut verbessert. Dadurch konnte auch der Rückgang des Zinsüberschusses im Darlehensgeschäft überkompensiert werden. Die aufgrund des andauernden Niedrigzinsniveaus unter Druck stehenden Bestandsmargen und die vermehrt linear abgeschriebenen

Leasingobjekte haben bei dem aufgrund der verlustfreien Restabwicklung leasingtypisch abnehmenden Ertragsverlauf zu einem um 5,0 Mio. EUR niedrigeren Leasingergebnis geführt.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 0,8 Mio. EUR auf 39,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Vertriebs- und Beratungskosten. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich der Aufwand aus der Aufzinsung der personalbezogenen Rückstellungen insbesondere bedingt durch den weiter rückläufigen Abzinsungssatz für Pensionsrückstellungen um 2,9 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR deutlich erhöht.

Die Risikovorsorge verringerte sich um 3,0 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR, was insbesondere auf die geringere Zuführung zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zurückzuführen ist.

Zur teilweisen Kompensation von Parameteränderungen bei der Pensionsrückstellung (Zinssatz, Sterbetafeln) wurde ein Betrag aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken entnommen.

Wesentliche Ergebniskomponenten der MKB Bank (Mio. EUR)	2018	2017	Δ
Zinsüberschuss	14,8	15,2	-2,6%
Verwaltungsaufwendungen	-31,0	-30,9	0,3%
Aufzinsungsaufwand der personalbezogenen Rückstellungen	-9,0	-6,1	47,5%
Beteiligungserträge	10,6	15,5	-31,6%
Sonst. betriebliches Ergebnis*	31,1	29,5	5,4%
Risikovorsorge	-1,3	-2,3	-43,5%
Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allg. Bankrisiken	2,6	0,0	>100%
Ertragssteuern	6,4	7,8	-17,9%
Jahresüberschuss	10,2	11,4	-10,5%

\* Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen, die nicht auf den Effekt aus der Änderung des Rechnungszinses bei der Pensionsrückstellung entfallen.

Bei der MKB Bank hat sich der Zinsüberschuss trotz leicht gestiegenem Bestand der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR auf 14,8 Mio. EUR reduziert. Dies ist ursächlich auf die -aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus- gesunkene Bestandsmarge zurückzuführen. Der

Aufzinsungsaufwand der Pensionsrückstellung hat sich bedingt durch den weiter rückläufigen Zinssatz um 2,9 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR deutlich erhöht. Die Beteiligungserträge sind um 4,9 Mio. EUR zurückgegangen. Maßgeblichen Einfluss hatten dabei die von der MKB Bank an die MMV Leasing über einen Kostenverteilungsschlüssel weiterbelasteten Personalkosten und das wie zuvor beschriebene rückläufige Leasingergebnis. Die höheren Weiterbelastungen der MKB Bank spiegeln sich im höheren Sonstigen betrieblichen Ergebnis wider.

Die Risikovorsorge der MKB Bank entwickelte sich im Einklang mit der Risikovorsorge des Konzerns.

Bei Gegenüberstellung der Konzernjahresüberschüsse nach HGB bzw. IFRS ergibt sich folgendes Bild:

Berichtszeitraum 1.1.-31.12.2018 in Mio. EUR	2018			2017		
	HGB	Δ	IFRS	HGB	Δ	IFRS
Jahresüberschuss vor Steuern	16,7	5,4	22,1	19,2	4,0	23,2

Insgesamt hat sich die Prognose eines leicht unter Vorjahr liegenden Konzernergebnisses vor Steuern nach IFRS bestätigt. Ebenso liegen die aus der HGB-Rechnungslegung resultierenden Ergebnisse vor Steuern der MKB Bank mit 16,7 Mio. EUR (Vj. 19,2 Mio. EUR) als auch das Konzernergebnis vor Steuern mit 16,7 Mio. EUR (Vj. 19,2 Mio. EUR) erwartungsgemäß unter Vorjahr.

#### - Finanz- und Liquiditätslage

Das Fremdkapital der MKB-Gruppe und der MKB Bank setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Annuitätendarlehen von Kreditinstituten sowie aus Kundeneinlagen zusammen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der MKB-Gruppe ist bei unverändertem Bestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und gestiegenen Rückstellungen in der Neugeschäftsentwicklung begründet.

Bei der MKB Bank steht dem Rückgang der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden -aufgrund von Zahlungen von Verbindlichkeiten aus dem

Verrechnungsverkehr mit der MMV Leasing- ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Rückstellungen gegenüber. Hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur dieser Mittel verweisen wir auf die Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten im Anhang. Weiterhin verkauft die MKB-Gruppe zukünftige Leasingraten an Drittbanken.

Die Finanzlage der MKB Bank und der MKB-Gruppe ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der MKB Bank sowie der MKB-Gruppe war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zum Bilanzstichtag stehen der MKB-Gruppe Refinanzierungslinien bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von 1.557,5 Mio. EUR zur Verfügung, die grundsätzlich sowohl von der MKB Bank als auch von der MMV Leasing und der MMV Mobilien in Anspruch genommen werden können. Die Linien können in Form von Darlehen sowie in Form des Forderungsverkaufs über das Doppelstockmodell genutzt werden. Die Auslastung dieser Linien liegt zum Bilanzstichtag bei 55,6%.

#### - Vermögenslage

Wesentliche Bilanzpositionen der MKB-Gruppe (Mio. EUR)	31.12.2018	31.12.2017	Δ
Bilanzsumme	1.323,7	1.280,1	3,4%
Forderungen an Kunden	422,5	394,2	7,2%
Leasingvermögen	831,0	814,4	2,0%
Aktive latente Steuern	55,5	53,4	4,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	554,1	516,0	7,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	153,0	151,8	0,8%
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	395,9	404,2	-2,1%

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 43,6 Mio. EUR auf 1.323,7 Mio. EUR, was insbesondere durch die Zunahme des Leasingvermögens um 16,6 Mio. EUR sowie der Forderungen an Kunden um 28,3 Mio. EUR begründet ist.

Das Leasingvermögen hat sich im Geschäftsjahr bei leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegenem Neugeschäft erhöht, was im Wesentlichen aus der Bestandsentwicklung resultiert. Den im Vorjahresvergleich höheren

Zugängen zum Leasingvermögen incl. geleisteten Anzahlungen von 417,8 Mio. EUR (Vj. 414,7 Mio. EUR) stehen Abgänge zu Restbuchwerten von 88,5 Mio. EUR (Vj. 84,3 Mio. EUR) sowie erhöhte Abschreibungen des Geschäftsjahres von 312,6 Mio. EUR (Vj. 309,8 Mio. EUR) gegenüber.

Der Anstieg der Forderungen an Kunden resultiert insbesondere aus der Zunahme der Forderungen aus Mietkaufverträgen und aus Vorfinanzierungen. Das Produkt „Mietkauf“ wurde auch in 2018 von den Endkunden unverändert stark nachgefragt. Der Anstieg der Vorfinanzierungen ist auf die im Durchschnitt höheren Losgrößen und der daraus resultierenden Fokussierung auf Objekte mit längeren Lieferzeiten zurückzuführen.

Die Investitionen in immaterielle Anlagewerte in Höhe von 1,6 Mio. EUR betrafen im Wesentlichen die im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossene Entwicklung der ERP-Software LeaProS und die Erweiterung des Datawarehouse.

Überwiegend aufgrund der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung, der teilweise steuerlich nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens bei den Tochtergesellschaften und der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung und der Pauschalwertberichtigung sowie dem Ansatzverbot für selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte wird die MKB Bank als Organträger unverhältnismäßig hoch in Form von Steuervorauszahlungen (temporäre Differenzen) belastet. Zur besseren Transparenz des wirtschaftlichen Erfolgs der MKB-Gruppe wurde im Konzernabschluss vom Aktivierungswahlrecht für latente Steuern gem. §§ 274 und 306 HGB Gebrauch gemacht.

Wesentliche Bilanzpositionen der MKB Bank (Mio. EUR)	31.12.2018	31.12.2017	Δ
Bilanzsumme	507,3	487,8	4,0%
Forderungen an Kunden	487,4	465,4	4,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210,4	183,1	14,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152,3	166,5	-8,5%

Die Bilanz der MKB Bank ist insbesondere geprägt durch die Forderungen an Kunden sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Die Entwicklung der Forderungen an Kunden der MKB Bank ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Kredite für Vorfinanzierungen.

Bei der Refinanzierung gab es eine Verschiebung von verbundenen Unternehmen hin zu Drittbanken, da sich die MKB Bank nun verstärkt unmittelbar am Markt refinanziert.

Die MKB-Gruppe wie auch die MKB Bank blicken mit ihrem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäfts- und Risikomodell trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und zunehmender externer, insbesondere regulatorischer Anforderungen auf ein insgesamt positives Jahr zurück.

### Personalbereich

Der Erfolg der MKB-Gruppe beruht insbesondere auf ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Engagement und ihre Kompetenz sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb um eine hohe Geschäftspartnerzufriedenheit zu gewährleisten. Auch durch Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden die Mitarbeiter und Führungskräfte unterstützt, ihr fachliches und persönliches Potenzial weiterzuentwickeln.

Bei der MKB Bank waren im Jahresdurchschnitt 2018 einschließlich Auszubildende 429 Mitarbeiter (Vj. 439) angestellt. Die Mitarbeiter nehmen vielfach in Personalunion Aufgaben innerhalb der Unternehmen der MKB-Gruppe wahr. Die MKB Bank belastet den Tochterunternehmen hierfür anteilmäßige Personalkosten.

Zum Bilanzstichtag hat die MKB Bank 6 Auszubildende (Vj. 8) in der beruflichen Erstausbildung beschäftigt, die zusätzlich ein berufsbegleitendes Studium absolvieren. Damit unterstreicht die MKB-Gruppe ihre Strategie, den Personalbedarf auch zukünftig möglichst aus dem eigenen Nachwuchs decken zu können. Darüber hinaus ist die Personalstruktur durch eine weiterhin geringe ungeplante Fluktuation und daraus

resultierender vergleichsweise langer Betriebszugehörigkeit gekennzeichnet.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese haben erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr der MKB-Gruppe beigetragen. Mit dem Betriebsrat haben wir, wie bisher, vertrauensvoll und sachlich zusammengearbeitet.

### Chancen- und Risikobericht

#### Allgemeine Ausführungen

Risiken für die künftige Entwicklung der MKB-Gruppe sowie des Instituts bestehen im Wesentlichen darin, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland nicht in dem erwarteten Maß eintritt und deshalb Neugeschäft nicht in dem geplanten Umfang oder nur zu ungünstigeren Konditionen geschlossen werden kann. Gleichzeitig besteht in diesem Fall das Risiko, dass vermehrt Kunden nicht mehr in der Lage sind, ihren Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht nachzukommen und die MKB-Gruppe und das Institut in der Folge verstärkt Risikovorsorge bilden müssen. Des Weiteren besteht das Risiko, dass die MKB-Gruppe und das Institut bei einem steigenden Marktzinsniveau diesen Anstieg nicht vollumfänglich an ihre Kunden weiterreichen können. Den Marktunwägbarkeiten sowie den geschäftsspezifischen Risiken wird durch das bestehende Risikomanagement Rechnung getragen.

Chancen bestehen insbesondere, wenn eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sich in einer steigenden Investitionstätigkeit der Unternehmen niederschlägt.

#### Risikomanagement

- Organisation des Risikomanagements  
Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der MKB-Gruppe, nämlich der Finanzierung mobiler Wirtschaftsgüter für gewerbliche Kunden in Form von Investitionskrediten bzw. Leasing- und Mietkaufverträgen, bestehen für die Unternehmen der MKB-Gruppe einheitliche Geschäfts- und Risikostrategien. Entsprechend und als Konsequenz der Verflechtungen der MKB-Gruppe im Sinne von Ergebnisabführungen an die MKB Bank sowie einheitlichen Risikomanagementstandards bestehen

durchweg einheitliche Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse innerhalb der MKB-Gruppe. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden in Personalunion durch Mitarbeiter der MKB Bank auf Grundlage schriftlich fixierter Regelungen durchgeführt. Die Umsetzung und Überwachung dieser Maßnahmen sowie des gesamten Risikomanagementprozesses liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der MKB Bank, die zugleich Geschäftsführer sämtlicher Gesellschaften der MKB-Gruppe sind.

Zur Koordination des Risikomanagements besteht ein Lenkungsausschuss, in dem als Mitglieder neben der Geschäftsführung und den Direktoren der Bereiche Markt und Marktfolge alle zur Risikosteuerung und -überwachung wesentlichen Abteilungsleiter vertreten sind. Daneben werden im Rahmen des Risikomanagements die wesentlichen Risiken durch diverse Auswertungen laufend überwacht und entsprechend gesteuert.

Risikokonzentrationen insbesondere im Adressenausfallrisiko unter anderem bezüglich Branchen, Größenklassen und Risikoklassen werden von der Risikocontrolling-Funktion laufend überwacht und unterliegen einer Limitierung. Regelmäßige Stresstests ergänzen das Risikomanagement und liefern Steuerungsimpulse.

### **Risikoarten**

Im Rahmen der jährlich fortgeschriebenen Risikoinventur wurden unverändert zum Vorjahr folgende wesentliche Risikoarten identifiziert:

#### **- Adressenausfallrisiken**

Die MKB-Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen dem Risiko der Verschlechterung der Bonität ihrer Kunden ausgesetzt. Dabei strebt die MKB-Gruppe möglichst eine Reduzierung dieses Risikos an.

Adressenausfallrisiken bestehen bei der MKB-Gruppe im Wesentlichen innerhalb des von der MKB Bank betriebenen Geschäftsfeldes „Gewerbliche Investitionskredite“ und dem Leasing- bzw. Mietkaufgeschäft der Leasingtochtergesellschaften.

Die Steuerung der Risiken setzt bei der MKB-Gruppe bereits bei der Neuherauslage im Rahmen der Bonitätsprüfung der Endkunden an. Die Vorgehensweise bei der Bonitätsprüfung ist in Arbeitsanweisungen schriftlich fixiert. Die Gewährung von Neuherauslagen ist mittels Kompetenzstufen geregelt. Für die Massengeschäftsabwicklung kleinvolumiger Geschäfte wird ein einheitliches Scoring-System genutzt, das einem ständigen und detaillierten Monitoring unterliegt.

Durch verschiedene Limitierungen und sonstige Maßnahmen wird eine hohe Granularität des Portfolios erzielt, wodurch Konzentrationsrisiken vermieden werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die Limitierung des Kreditexposures pro Kreditnehmereinheit, des Anteils von Engagements > 500 TEUR und des Anteils der einzelnen Branchen am Gesamtexposure der MKB-Gruppe sowie des Anteils der einzelnen Lieferanten am Neugeschäfts- und Bestandsvolumen. Im Berichtszeitraum wurden sämtliche Limite eingehalten.

Die Überwachung der Adressenausfallrisiken erfolgt mittels statistischer Auswertungen hinsichtlich Branchen, Vertragsarten, Produktarten und Größenklassengliederungen.

Die Einhaltung der mit den Kunden vereinbarten Zahlungen wird durch automatisierte Mahnverfahren überwacht. Notleidende Forderungen werden von der Abteilung Intensivbetreuung der MKB-Gruppe bearbeitet.

Die MKB-Gruppe ordnet ihre Engagements einer von vier möglichen Risikoklassen zu. Bei Engagements der Risikoklasse I bestehen ausschließlich latente Adressenausfallrisiken. Die Engagements der Risikoklasse II bis IV weisen Merkmale akuter Adressenausfallrisiken auf. Der Risikoklasse II werden Engagements mit angespannten und/oder unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnissen ohne Zahlungsstörungen zugeordnet. Für diese Engagements wird ggfs. eine Risikovorsorge einzelfallbezogen ermittelt. Die Risikoklasse III enthält Engagements mit Zahlungsstörungen. Bei zahlungsgestörten Engagements wird bei einer Engagementshöhe bis 250 TEUR eine pauschalierte Risikovorsorge ermittelt, darüber hinaus wird die Risikovorsorge einzelfallbezogen festgelegt. In die Risikoklasse IV fallen alle Engagements, die infolge

Kündigung oder eines anhängigen Insolvenzverfahrens bereits als ausgefallen gelten. Für diese Engagements wird eine einzelfallbezogene Risikovorsorge in Höhe des Blankoanteils gebildet.

Die MKB-Gruppe bildet Risikovorsorge für akute Adressenausfallrisiken in Form von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und außerplanmäßiger Abschreibung auf Leasingobjekte. Bei der Bildung der Risikovorsorge sind u.a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes erforderlich. Die MKB-Gruppe stellt bei den Engagements der Risikoklassen II bis IV aufgrund ihrer Tätigkeit als Investitionsfinanzierer im Wesentlichen auf die Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes ab. Bei der Bewertung von dinglichen Sicherheiten und Leasingobjekten werden interne Bewertungen auf Basis von historisierten eigenen Verwertungstransaktionen abgeleitet oder auf Wertindikationen von Gutachtern, Händlern oder Auktionshäusern für gebrauchte Objekte zurückgegriffen. Angewandte interne Bewertungsparameter für die vorhandenen Sicherheiten sowie Wertberichtigungsquoten bei der pauschalierten Risikovorsorge werden einer regelmäßigen Validierung (jährlich) unterzogen. Externe Sachverständige werden regelmäßig in Stichproben auf Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität beurteilt.

Die Engagements der Risikoklassen I bis III unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch die verantwortlichen Fachabteilungen unter zur Zuhilfenahme der IT-Systeme. Bei Engagements der Risikoklasse IV wird die Risikovorsorge nach Verwertung der vorhandenen Sicherheiten automatisch auf 100% des verbliebenen Obligos aufgestockt.

Latenten Risiken aus dem Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Darüber hinaus hat die MKB-Gruppe nach den Vorschriften des § 340f HGB Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken gebildet und den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert.

Durch die nahezu ausschließliche Geschäftstätigkeit der MKB-Gruppe mit inländischen Kunden ist den Länderrisiken keine besondere Bedeutung beizumessen.

Im Leasinggeschäft schließt die MKB-Gruppe nur solche Verträge ab, bei denen über die Leasingraten, etwaig vertraglich vereinbarte Andienungsrechte, Restwertgarantien durch Dritte oder Abschlusszahlungen bei kündbaren Verträgen die Vollamortisation gewährleistet ist. Sofern durch das Auseinanderfallen von Vertragslaufzeit und betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer, über die die Leasingobjekte abgeschrieben werden, bilanzielle Restbuchwertrisiken entstehen, werden diese durch ausreichende Risikovorsorge abgedeckt. Die Ermittlung erfolgt anhand genau definierter Parameter automatisiert auf Einzelvertragebene.

Gegenüber dem Vorjahr wurde eine differenzierte Methodik zur Ermittlung des Adressenausfallrisikos verwendet, bei der der Risikobetrag unter Nutzung des Gordy-Modelles und unter Einbezug von partnerbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten und vertragsbezogenen Verlustquotenschätzungen ermittelt wurde.

- Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken der MKB-Gruppe bestehen im Wesentlichen aus dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) und dem Refinanzierungsrisiko.

Die MKB-Gruppe greift zur Refinanzierung ihres Aktivgeschäftes auf Kreditlinien des Mutterunternehmens LBBW und einer größeren Anzahl von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten und weiteren Banken deutschlandweit sowie auf Kundeneinlagen zurück. Aufgrund der Anzahl der Refinanzierungspartner und der unterschiedlichen Finanzierungsquellen wird die Refinanzierung als diversifiziert eingestuft. Die MKB-Gruppe verfügt über ausreichend freie Kreditlinien. Die Überwachung der Ausnutzung dieser Kreditlinien bzw. die Beantragung neuer und Prolongation bestehender Kreditlinien wird unmittelbar von der Geschäftsführung anhand entsprechender Übersichten vorgenommen.

Das Liquiditätsmanagement im weiteren Sinne wird zentral wahrgenommen. Hierzu gehören insbesondere die Festlegung einer gruppenweit anzuwendenden

Liquiditätsstrategie, die Zusammenfassung der Liquiditätspositionen der einzelnen Gesellschaften auf Gruppenebene, das Berichtswesen und die Analyse der Liquiditätspositionen auf Gruppenebene. Die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung obliegt unmittelbar der Geschäftsführung, die dabei von der Abteilung Risikocontrolling anhand verschiedener Auswertungen sowie anhand der über das Management-Informationssystem (MIS) verfügbaren Daten unterstützt wird.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis einer täglichen, gruppenweiten Überwachung der erwarteten Zahlungseingänge und -ausgänge in der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen. Als Ergebnis dieser täglichen Überwachung und Planung wird dann über die Aufnahme oder Rückführung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln für die Gruppenunternehmen entschieden.

Zur Erfüllung der Liquidity Coverage Ratio werden von der MKB Bank täglich verfügbare Zahlungsmittel gehalten. Die Liquidity Coverage Ratio zum 31.12.2018 beträgt 143,27% und übertrifft somit deutlich die aufsichtsrechtlich vorgegebene Quote von 100%.

Weiterhin werden für einen zukunftsbezogenen Zeitraum von zehn Jahren Liquiditätszuflüsse und -abflüsse auf monatlicher Basis gegenübergestellt. Den in den einzelnen Laufzeitbändern ermittelten Liquiditätssalden werden die freien Refinanzierungslinien gegenübergestellt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsimpulse ausgelöst.

Auswirkungen auf die Liquidität aufgrund von unplanmäßigen Entwicklungen können bei der MKB-Gruppe, bedingt durch die Geschäftsstruktur, im Wesentlichen bei Zahlungsschwierigkeiten bzw. -unfähigkeit von Kunden, bei überdurchschnittlichen Abrufen von Einlagen oder dadurch, dass Refinanzierungspartner ausfallen, entstehen. Aufgrund der Erfahrungswerte hinsichtlich des Umfangs von Ausfällen sind die Auswirkungen dieser Risiken auf die Liquidität jedoch als gering einzustufen.

Zum Bilanzstichtag waren die Kreditlinien der MKB-Gruppe zu rd. 55% (Vj. rd. 57%) in Anspruch genommen.

Danach standen der MKB-Gruppe zum Stichtag 31.12.2018 ausreichend freie Linien in Höhe von 693.634 TEUR (Vj. 636.306 TEUR) zur Pufferung von Liquiditätsrisiken zur Verfügung.

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden unwahrscheinliche, aber realistische Szenarien bezüglich eines Abschmelzens von Einlagen bei ggf. gleichzeitiger Reduktion der verfügbaren Linien untersucht. Auch in diesen Szenarien ist immer noch ausreichend Liquidität vorhanden.

- Marktpreisrisiken

Bei sämtlichen von der MKB-Gruppe betriebenen Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäften handelt es sich um Festzinsprodukte, die mit einer bestimmten Laufzeit vereinbart werden und im Leasinggeschäft keine offenen Restwerte beinhalten. Die Risikostrategie zielt bei den Zinsänderungsrisiken auf eine weitestgehend laufzeitkongruente Refinanzierung dieser Aktivgeschäfte ab.

Das Zinsänderungsrisiko wird in der MKB-Gruppe in seinen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie barwertig betrachtet. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken und zu Zwecken der Refinanzierung werden die dem Leasinggeschäft der MKB-Gruppe zugrunde liegenden Forderungen zum Teil im Rahmen des Doppelstockmodells an inländische Kreditinstitute verkauft. Ein weiterer Teil der Leasing- und Mietkaufgeschäfte wird konzernintern an die MKB Bank verkauft, die diese sowie ihr Darlehensgeschäft durch die nahezu fristenkongruente Aufnahme von Bankkrediten bzw. durch Kundeneinlagen refinanziert. Darüber hinaus werden Einzelgeschäfte direkt an inländische Kreditinstitute regresslos verkauft. Der verbleibende Teil des Leasing- und Mietkaufgeschäfts wird weitestgehend fristenkongruent durch Aufnahme von Bankkrediten durch die MMV Leasing refinanziert. Die periodische Messung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis derjenigen Fremdkapitalpositionen, die laufzeitinkongruent zu den Aktivgeschäften sind. Hierbei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Verbindlichkeiten der MMV Leasing gegenüber Kreditinstituten, die zur Anfinanzierung der Objekte dienen, sowie um kurzfristige Kundenverbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft der MKB Bank.

Zum Bilanzstichtag wurde das einjährige Verlustrisiko eines parallelen Zinsschocks von 155 Basispunkten mit 2.514 TEUR bestimmt. Damit decken wir den mit 95% Sicherheit beobachtbaren Zinsschiff des EONIAS innerhalb eines Jahres ab.

Die MKB-Gruppe schließt und wickelt ihre Geschäfte ausschließlich in Euro ab, sodass keine Währungsrisiken bestehen.

Die Unternehmen der MKB-Gruppe tätigen keine Geschäfte in Wertpapieren oder Finanzderivaten. Insofern bestehen diesbezüglich auch keine Marktpreisrisiken.

Zur Steuerung des Risikos sinkender Zinsmargen werden die Margenentwicklungen monatlich überwacht sowie vierteljährlich in Form einer Gesamtzinsspannenrechnung untersucht.

Das Fundingrisiko wurde zwar nicht als wesentliche Risikoart identifiziert, wird aber explizit in die Risikotragfähigkeitsrechnung und die Limitierung einbezogen. Die Messung des Fundingrisikos erfolgt auf Basis externer Spread-Schock-Daten.

#### - Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Die MKB-Gruppe hat das nachfolgend beschriebene Maßnahmenbündel ergriffen, um die bestehenden operationellen Risiken zu reduzieren.

Im Rahmen der Risikoinventur werden die operationellen Risiken regelmäßig erhoben und abgeschätzt.

Rechtliche Risiken können zum einen aus der einzelvertraglichen Beziehung zu Kunden und Refinanzierungspartnern entstehen und sich zum anderen aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Hinsichtlich der Beziehungen zu Kunden und Refinanzierungspartnern verwendet die MKB-Gruppe standardisierte und von ihrer Rechtsabteilung geprüfte Verträge.

Veränderungen von Rahmenbedingungen werden umgehend hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit geprüft und kurzfristig umgesetzt.

Die für die MKB-Gruppe wesentlichen technischen Risiken bestehen hinsichtlich der Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Den technischen Risiken wird durch die Implementierung von Backup-Systemen sowie der räumlichen Trennung von redundant ausgelegten Rechenzentren Rechnung getragen. Zur Gewährleistung der Datensicherheit und Vermeidung von unberechtigten Zugriffen bestehen detaillierte Zugangskontrollsysteme innerhalb der angewandten PC- und HOST-Systeme. Die Funktionsfähigkeit der EDV-Systeme und insbesondere die Notfalltests und die Datensicherung werden von der Internen Revision der MKB-Gruppe im Rahmen ihres Revisionsplans regelmäßig überprüft.

Zum Schutz vor Fehlern oder dolosen Handlungen des Personals werden unterschiedliche Maßnahmen im Rahmen des internen Kontrollsystems unterhalten. Diese Maßnahmen beinhalten u.a. die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips, regelmäßige in- und externe Abstimmungen von Kundensalden, die Vergabe von Kompetenzen und Vollmachten in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen sowie Prüfungen der Internen Revision im Rahmen des Revisionsplans.

Die MKB-Gruppe führt eine Schadenfalldatenbank. Diese weist für 2018 Schäden aus operationellen Risiken nur in relativ geringem Umfang, mit einem Gesamtvolumen von rund 166 TEUR, aus.

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Ausgehend vom Basisindikatoransatz wird der Risikobetrag im Standardszenario durch Umskalierung auf das erforderliche Konfidenzniveau ermittelt.

#### **Risikotragfähigkeit**

Die MKB-Gruppe ermittelt ihr Risikopotenzial aufgrund der engen organisatorischen und wirtschaftlichen Verflechtung sowie entsprechend ihrer Steuerungslogik vierteljährlich auf Gruppenebene und stellt es einem im Rahmen der Risikostrategie definierten Teil

(„Gesamtlimit“) der Risikodeckungsmasse gegenüber. Dabei wird zur Steuerung vierteljährlich ein Going Concern Szenario ermittelt und ergänzend jährlich sowie situativ ein Gone Concern Szenario berechnet.

Die Risikotragfähigkeitsrechnungen werden ergänzt durch eine Kapitalbedarfsplanung über einen Zeitraum von vier Jahren.

Komponenten der Risikodeckungsmasse im Going Concern Szenario sind zum 31.12.2018 neben dem Eigenkapital, dem Sonderposten nach § 340g HGB, den Vorsorgereserven, der Brutto-Risikovorsorge und der Pauschalwertberichtigungen, die Gewinnrücklagen der MMV Leasing sowie das Planergebnis der MKB-Gruppe des kommenden Geschäftsjahres. Von dieser Größe wird dann der Betrag abgezogen, der zur Abdeckung von erwarteten Verlusten im nicht ausgefallenen Bestand benötigt würde. Des Weiteren wird das regulatorische Mindestkapital in Abzug gebracht. Zum 31.12.2018 stand der MKB-Gruppe somit ein Risikodeckungspotenzial in Höhe von 42.132 TEUR (Vj. 48.741 TEUR) zur Verfügung. Der Rückgang ist auf die steigenden Kapitalpuffer-Anforderungen, das steigende Plan-Neugeschäftsvolumen und die Teilauflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

Der Risikodeckungsmasse wird zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit die Summe der unerwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken, dem Ergebnis des Zinsschocks und des Fundingrisikos sowie dem ermittelten Betrag für das operationelle Risiko gegenübergestellt:

Risikobeträge in TEUR	12-Monatsbetrachtung zum 31.12.2018
Adressenausfallrisiko (unerwarteter Verlust)	11.452
Marktpreisrisiko (Auswirkung Zinsschock)	2.514
Fundingrisiko	1.848
Operationelles Risiko	2.115
Summe	17.930

Die Berechnung des Risikobetrages orientiert sich an dem für den Going Concern-Ansatz vorgegebenen Konfidenzniveau von 95%.

Die Veränderungen der Risikobeträge für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und für das Fundingrisiko ergeben sich aus methodischen Veränderungen bei der Ermittlung dieser Beträge. Für die operationellen Risiken ergibt sich der Anstieg aus einer höheren Bemessung wesentlicher OpRisk-Szenarien, insbesondere im IT-Umfeld.

Im Gone Concern wird die Risikotragfähigkeit auf Basis einer wertorientiert ermittelten Risikodeckungsmasse unter Einbezug des Substanzwertes des MMV Leasing-Konzerns und für einen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr ermittelt.

Auf Basis einer wertorientierten Ermittlung des Risikopotenzials mit geringer Risikotoleranz (hohes Konfidenzniveau) wurde diese Deckungsmasse mit weniger als 60% ausgelastet. Die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Auslastung ergibt sich aus dem Einbezug der Pensionsverpflichtungen einerseits in Form von bestehenden stillen Lasten im Risikodeckungspotenzial und andererseits durch Einbezug in die Risikobemessung.

Die Risikotragfähigkeit der MKB-Gruppe war im Berichtszeitraum sowohl für das Standardszenario als auch für alle anderen betrachteten Szenarien, einschließlich dem sog. Worst Case-Szenario, jederzeit gegeben.

Eine zentrale Nebenbedingung der Risikosteuerung der MKB-Gruppe ist die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen der CRR an die MKB Bank als Einzelinstitut.

Per 31.12.2018 stellen sich die wesentlichen Positionen dieser Betrachtung gemäß COREP-Meldung wie folgt dar: Die Position der risikogewichteten Aktiva (RWA) der MKB Bank betrug 348.674 TEUR mit einer daraus resultierenden Eigenmittelanforderung von 34.432 TEUR. Demgegenüber standen der MKB Bank als Eigenmittel hartes Kernkapital (CET1) in Höhe von 56.398 TEUR sowie Ergänzungskapital (Tier 2) in Höhe von 1.300 TEUR zur Verfügung.

Hieraus ergibt sich zum Stichtag eine harte Kernkapitalquote von 16,18%.

Die tatsächlichen Kreditrisikokosten lagen im Jahr 2018 deutlich unter den o.g. Risikobeträgen. Auch

Marktpreisrisiken wurden im Berichtszeitraum nicht schlagend. Durch operationelle Risiken sind der MKB-Gruppe nur in geringem Maße Schäden entstanden.

Insgesamt stellt sich die Risikolage der MKB-Gruppe 2018 im Vergleich zum Vorjahr weiterhin stabil dar. Chancen und Risiken der MKB-Gruppe sind unverändert eng verknüpft mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Investitionstätigkeit der Unternehmen.

### Prognosebericht

Für 2019 rechnet die Gemeinschaftsdiagnose führender Forschungsinstitute ausgehend von einer anhaltend hohen Kapazitätsauslastung bei einer nur geringen Veränderung der Wirtschaftsleistung in Deutschland mit einer leichten Wachstumsverlangsamung der Ausrüstungsinvestitionen auf nominal plus 3,4%. Angesichts der prognostizierten Erweiterungsinvestitionen sollten die Unternehmen der Leasingbranche einen Neugeschäftszugang in ähnlicher Größenordnung erwarten können. Der Bundesverband deutscher Leasingunternehmen e.V. rechnet für das Jahr 2019 mit einem Wachstum im Neugeschäft von 3 bis 4%.

Vor dem Hintergrund der politischen Spannungen in der Weltwirtschaft und der zu erwartenden Auswirkungen auf die Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Deutschland schätzen wir das Geschäftsjahr 2019 vorsichtig optimistisch ein. Wir gehen davon aus, dass die MKB-Gruppe auch 2019 von dem für die deutsche Wirtschaft prognostizierten Wachstum der Investitionstätigkeit -basierend auf einer weiterhin starken Binnen-nachfrage- profitieren wird.

Die Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung erfolgt gesellschaftsübergreifend auf Ebene der MKB-Gruppe.

Bei konsequenter Fortführung der bewährten ertrags- und risikoorientierten Geschäftspolitik der MKB-Gruppe gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einem leicht oberhalb der erwarteten Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen wachsenden Neugeschäft aus. Aufgrund der unverändert hohen Wettbewerbsintensität -insbesondere im Kredit-, Leasing- und Mietkaufgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden rechnen wir trotz dem sich abzeichnenden Ende der ultraexpansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank nur mit leicht rückläufigen Vertragsmargen im Neugeschäft. Unter Berücksichtigung des immer noch sehr niedrigen Niveaus an zahlungsgestörten Verträgen wird für 2019 eine Normalisierung dieses Volumens und damit einhergehend eine leichte Steigerung des Risikoversorbedarfs erwartet. Der abzusehende weitere Rückgang des für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen zu verwendenden Zinssatzes und der damit einhergehende Anstieg der Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wird das HGB-Ergebnis weiterhin deutlich belasten.

Insgesamt wird aufgrund der vorgenannten Aspekte mit einem leicht unter Vorjahresniveau liegenden Jahresergebnis vor Steuern bzw. Konzernergebnis vor Steuern nach HGB und IFRS gerechnet.

Aufgrund des prognostischen Charakters der geschäftsbezogenen Entwicklung kann die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft von der dargestellten voraussichtlichen Entwicklung abweichen.

Koblenz, den 05. Februar 2019

MKB Mittelrheinische Bank  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

| Jahresabschluss  
| Konzernjahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.624.254,60		3.648.088,72
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.707.374,18 (Vj.: TEUR 2.416)	1.707.374,18	6.331.628,78	2.415.991,45
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		0,00	12.869,38
3. Forderungen an Kunden darunter: Kommunalkredite EUR 3.405.534,46 (Vj.: TEUR 3.673)		487.384.534,41	465.416.522,41
4. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 10.500.000,00 (Vj.: TEUR 10.500)		10.526.000,00	10.526.000,00
5. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.172.806,19		1.306.966,44
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.395,64	1.233.201,83	82.003,47
6. Sachanlagen		159.141,63	140.214,33
7. Sonstige Vermögensgegenstände		1.673.752,26	4.179.128,69
8. Rechnungsabgrenzungsposten		21.891,96	29.912,25
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>507.330.150,87</b>	<b>487.757.697,14</b>

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		603.608,23		0,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		209.834.304,92	210.437.913,15	183.080.185,36
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	92.395.478,76			92.046.691,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.554.021,89	94.949.500,65		1.917.631,48
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.064.730,23			22.012.481,83
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.262.842,08	57.327.572,31	152.277.072,96	50.484.161,97
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			438.783,51	467.435,03
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			8.546,63	11.557,34
<b>5. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		69.075.876,00		58.796.939,00
b) Steuerrückstellungen		0,00		62.000,00
c) andere Rückstellungen		2.610.806,75	71.686.682,75	2.490.055,07
<b>6. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			21.300.000,00	23.881.444,00
<b>7. Eigenkapital</b>				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	11.930.215,05	11.930.215,05		11.930.215,05
d) Bilanzgewinn		10.431.151,87	51.181.151,87	11.757.114,08
<b>Summe der Passiva</b>			<b>507.330.150,87</b>	<b>487.757.697,14</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			35.000,00	35.000,00
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			55.904.889,37	49.380.135,58

# Gewinn- und Verlustrechnung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen			1.222.453,04	1.488.786,29
2. Provisionsaufwendungen			100.794,42	74.457,71
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.566.224,61			22.340.212,69
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.877.518,33 (Vj.: TEUR 2.171)	5.773.967,28	28.340.191,89		6.062.062,60
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.659.190,89	30.999.382,78	2.544.060,42
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			392.237,66	217.073,95
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 8.951.025,00 (Vj.: TEUR 6.110)			8.951.025,00	6.110.318,20
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.254.171,75	2.336.487,08
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			452,47	365,94
8. Außerordentliche Aufwendungen			692.202,00	1.384.404,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.447.136,54	7.779.770,59
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			72.403,58	25.832,55
11. Jahresüberschuss			10.174.037,79	11.361.409,34
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>60.306.297,03</b>	<b>61.725.241,36</b>

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	16.055.353,30		16.735.145,98
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-1.996,71	16.053.356,59	-2.246,84
2. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		10.576.375,62	15.528.918,32
3. Provisionserträge		2.736,20	6.076,93
4. Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		2.581.444,00	0,00
5. Sonstige betriebliche Erträge		31.092.384,62	29.457.346,97
<b>Summe der Erträge</b>		<b>60.306.297,03</b>	<b>61.725.241,36</b>

1. Jahresüberschuss		10.174.037,79	11.361.409,34
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		257.114,08	395.704,74
3. Bilanzgewinn		<b>10.431.151,87</b>	<b>11.757.114,08</b>

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018 der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.633.907,88		3.651.864,30
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.707.374,18 (Vj.: TEUR 2.416)	1.707.374,18	6.341.282,06	2.415.991,45
2. Forderungen an Kreditinstitute			
täglich fällig		201.053,34	730.770,01
3. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vj.: TEUR 0) Kommunalkredite EUR 171.330,26 (Vj.: TEUR 175)		422.489.809,00	394.237.906,56
4. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00	26.000,00
5. Leasingvermögen		831.014.750,75	814.411.124,75
6. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.676.721,17		2.932.753,77
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	453.611,65	3.130.332,82	553.198,08
7. Sachanlagen		2.287.301,54	2.558.020,81
8. Sonstige Vermögensgegenstände		2.610.444,08	5.160.562,56
9. Rechnungsabgrenzungsposten		34.724,36	31.172,25
10. Aktive latente Steuern		55.559.567,10	53.391.186,76
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.323.695.265,05</b>	<b>1.280.100.551,30</b>

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		88.193.652,22		91.611.963,45
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		465.922.085,66	554.115.737,88	424.415.033,08
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	92.395.478,76			92.046.691,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.554.021,89	94.949.500,65		1.917.631,48
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	8.810.586,80			7.380.609,95
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.262.842,08	58.073.428,88	153.022.929,53	50.484.161,97
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			13.436.998,24	9.586.523,91
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			395.918.559,92	404.207.725,56
<b>5. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		69.075.876,00		58.796.939,00
b) Steuerrückstellungen		0,00		62.000,00
c) andere Rückstellungen		3.756.606,75	72.832.482,75	3.485.915,07
<b>6. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			21.300.000,00	23.881.444,00
<b>7. Eigenkapital</b>				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00			20.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	20.000.000,00		0,00
b) Kapitalrücklage		8.819.784,95		8.819.784,95
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		22.430.215,05		22.430.215,05
d) Bilanzgewinn		61.818.556,73	113.068.556,73	60.973.911,85
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.323.695.265,05</b>	<b>1.280.100.551,30</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			15.878,50	37.003,98
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			55.904.889,37	49.380.135,58

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.352.652,30		2.651.231,01
abzgl. positive Zinsaufwendungen aus Geldmarktgeschäften		-7.055,47	2.345.596,83	-8.029,34
2. Provisionsaufwendungen			2.600.979,65	2.540.671,42
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.566.224,61			22.340.212,69
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.877.518,33 (Vj.: TEUR 2.171)	5.773.967,28	28.340.191,89		6.062.062,60
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.927.719,60	39.267.911,49	10.092.210,51
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			315.360.299,23	311.876.451,23
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 8.951.025,00 (Vj.: TEUR 6.110)			227.346.290,04	219.778.540,46
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.170.765,02	4.641.259,07
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme			452,47	365,94
8. Außerordentliche Aufwendungen			692.202,00	1.384.404,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.278.756,20	5.983.167,37
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			97.284,58	52.231,55
11. Konzernüberschuss			12.344.644,88	13.229.908,50
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>605.505.182,39</b>	<b>600.624.687,01</b>

Erträge	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	16.184.925,70		16.172.602,00
abzgl. negative Zinserträge aus Geldmarktgeschäften	-1.996,71	16.182.928,99	-2.246,84
2. Provisionserträge		188.098,68	194.219,23
3. Ertrag aus der Auflösung des Fond für allgemeine Bankrisiken		2.581.444,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge		586.552.710,72	584.260.112,62
<b>Summe der Erträge</b>		<b>605.505.182,39</b>	<b>600.624.687,01</b>

1. Konzernüberschuss		12.344.644,88	13.229.908,50
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		49.473.911,85	47.744.003,35
3. Bilanzgewinn		61.818.556,73	60.973.911,85

# Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018

## 1. Allgemeines

Die MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung (MKB Bank), eingetragen im Handelsregister, Amtsgericht Koblenz, HRB 1200, ist ein Kreditinstitut gem. § 1 Abs. 1 KWG.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der MKB Bank werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Beide Abschlüsse werden zusammen erläutert. Sofern Angaben nicht für beide Abschlüsse gelten, ist dies gesondert vermerkt.

## 2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der MKB Bank als Obergesellschaft die Jahresabschlüsse folgender Konzernunternehmen einbezogen:

Gesellschaft, eingetragen im Handelsregister	Gesellschaftskapital nom. Mio. EUR	Anteile der Bank (direkt und indirekt) nom. Mio. EUR	%
a) MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz (MMV Leasing) Amtsgericht Koblenz, HRB 1192	10,500	10,500	100
b) MMV-Mobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Koblenz (MMV Mobilien) Amtsgericht Koblenz, HRB 1968	0,026	0,026	100
c) MKB Versicherungsdienst GmbH, Koblenz Amtsgericht Koblenz, HRB 2254	0,026	0,026	100

Die MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Stichtag des Konzernabschlusses zum 31.12.2018 ist identisch mit den Stichtagen der Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen.

Mit der unter a) aufgeführten 100%igen Tochtergesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die unter b) aufgeführte 100%ige Tochtergesellschaft der MMV Leasing hat mit dieser ebenfalls einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen der Gesellschaft c) und der MKB Bank besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Konzernabschluss der MKB Bank wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die MKB Bank sowie die in den Konzernabschluss der MKB Bank einbezogenen Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz (Mutterunternehmen der MKB Bank) einbezogen. Die Landesbank Baden-Württemberg stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## 3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf dem Jahresabschluss der MKB Bank zum 31.12.2018 als Obergesellschaft sowie auf den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB nach der Buchwertmethode gem. § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F.; die Verrechnung der Anteile erfolgte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Da die Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen dem jeweiligen Kapital entsprechen, ergeben sich keine Ausgleichsposten.

Forderungen und Verbindlichkeiten, die aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr zwischen den Konzern-

unternehmen stammen, werden eliminiert. Bei den Bilanzvermerken wird sinngemäß verfahren.

Einnahmen der MMV Mobilien aus dem Verkauf zukünftig fälliger Leasingraten der MMV Leasing aus dem Doppelstockmodell werden auf Ebene des Konzernabschlusses über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt. Der aus dem im Innenverhältnis zwischen der MMV Leasing und der MMV Mobilien resultierenden künftigen Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing an die Forderungsankäufer stehen Einnahmen aus dem von der MMV Leasing mit dem Kunden geschlossenen Untermietvertrag in gleicher Höhe gegenüber. Aus diesem Grund erfolgt für Zwecke des Konzernabschlusses keine Umwidmung der abgegrenzten Einnahmen aus dem Forderungsverkauf in eine aus der Zahlungsverpflichtung der MMV Leasing resultierende Verbindlichkeit.

In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung wurden die gegenseitigen Aufwendungen und Erträge aufgerechnet. Zwischenergebnisse resultieren aus dem konzerninternen Forderungsverkauf und werden gem. § 304 HGB eliminiert.

#### 4. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Aktiva und Passiva erfolgt konzern-einheitlich.

Die von der MKB Bank sowie dem Konzern im Jahr 2018 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unverändert.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zum 31.12.2018 beträgt 15.587 TEUR.

Die Forderungen an Kunden aus dem Darlehens- sowie Mietkaufgeschäft sind mit ihrem Barwert, die Barreserve, die übrigen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der MKB Bank sind in den Forderungen an Kunden Forderungen aus dem Forderungsankauf von Leasinggeschäften enthalten. Diese werden auch mit dem Barwert angesetzt.

Ausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden werden bei der MKB Bank und im Konzern durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die MKB Bank bildet Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, abzüglich Forderungen für die ein latentes Risiko nicht anzunehmen ist und Forderungen mit akutem Ausfallrisiko, in Höhe der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten drei Jahre.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerte werden zu Herstellungskosten nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (zwischen 48 und 60 Monate) linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte, die von einem externen Dienstleister im Auftrag der MKB Bank bzw. MMV Leasing entwickelt und programmiert werden, für die jedoch die MKB Bank bzw. MMV Leasing das Entwicklungsrisiko trägt (Dienstvertrag). Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten des Geschäftsjahres entsprach den Zugängen zu den selbst geschaffenen immateriellen Anlagewerten und betrug in der MKB Bank 189 TEUR und im Konzern 1.371 TEUR.

Die MKB Bank weist selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte von TEUR 1.173 in der Bilanz aus. Da die MKB Bank zum 31.12.2018 über ausreichend frei verfügbare Rücklagen verfügt, kann der Gewinn ausgeschüttet werden.

Das Leasingvermögen im Konzern wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Wirtschaftsgüter des Leasingvermögens werden grundsätzlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei gebraucht zugegangenen Wirtschaftsgütern erfolgt die Abschreibung degressiv pro rata temporis mit einem Abschreibungssatz von 35%, wobei die im Rahmen des Doppelstockmodells durch die MMV Mobilien

erworbenen Leasinggegenstände als gebraucht gelten. Bei IT-Hardware erfolgt die Abschreibung degressiv mit einem Abschreibungssatz von 40%. Im dritten Jahr ab Zugang erfolgt die Umstellung von degressiver auf lineare Abschreibung.

Zur verlustfreien Abwicklung des Leasingbestandes hat der Konzern bei den Leasingobjekten, bei denen voraussichtlich Abgangsverluste am Ende der Leasingvertragslaufzeit entstehen werden, eine außerplanmäßige Abschreibung gebildet. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibung entspricht dabei der Differenz zwischen Restbuchwert zum Bilanzstichtag und den zukünftigen Erträgen aus dem Leasingvertrag.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Disagien für die von der MKB Bank begebenen abgezinsten Sparbriefe. Im Konzern beinhaltet der aktive Rechnungsabgrenzungsposten darüber hinaus im Geschäftsjahr geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst im Folgejahr erbracht werden.

Im Konzernabschluss werden aktive latente Steuern i. H. von 55.560 TEUR (Vj. 53.391 TEUR) gem. §§ 274 und 306 HGB aktiviert. Die Steuerlatenzen resultieren aus der steuerlich nicht anerkannten degressiven Abschreibung sowie der teilweise nicht anerkannten außerplanmäßigen Abschreibung zur verlustfreien Abwicklung des Leasingvermögens, der Bewertungsunterschiede bei der Pensionsrückstellung, der Pauschalwertberichtigung und den Vorsorgereserven und dem steuerlichen Ansatzverbot für selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte (temporäre Differenzen). Bei der Ermittlung wurde der Steuersatz der Organträgerin i. H. von 30,67% zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bei der MKB Bank betrifft der passive Rechnungsabgrenzungsposten Zinszuschüsse aus dem Kreditgeschäft.

Zusätzlich sind im Konzern die abgegrenzten Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen, Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und

Mietsonderzahlungen sowie für die Abwicklung von forfaitierten Mietkaufverträgen einbehaltene Servicekosten enthalten.

Die Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen betreffen Leasingverträge, bei denen der vertraglich vereinbarte Ratenverlauf nicht der im Zeitablauf gleichbleibenden Nutzungsüberlassung des Leasingvermögens entspricht. Die Höhe des Abgrenzungspostens entspricht der Differenz zwischen den vom Leasingnehmer gezahlten Leasingraten und dem bei linearem Ratenverlauf zu zahlenden Entgelt. Abgrenzungen für Mietsonderzahlungen entfallen auf vom Kunden vor Nutzungsbeginn geleistete Zahlungen, welche auf die Leasingrate angerechnet werden. Die Abgrenzung über den Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt ab Nutzungsbeginn. Der Abgrenzungsposten wird linear über die Mietdauer des Leasingobjektes aufgelöst. Die Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt für die Einnahmen aus Forderungsverkäufen aus Leasingverträgen linear über die Dauer des Vertrages. Einnahmen aus dem Verkauf von Restwerten werden über die Vertragslaufzeit linear aufgezinnt. Die abgegrenzten Servicekosten für forfaitierte Mietkaufraten werden annuitätisch über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nach der Projected Unit Credit Methode mit einem Rechnungszinsfuß i. H. von p.a. 3,21% (Vj. 3,68%) ermittelt, dabei wird von dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die Sterbetafeln von Klaus Heubeck Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Des Weiteren wurde ein Gehaltstrend von 1,85% (Vj. 1,85%) und, in Abhängigkeit der anzuwendenden Versorgungsordnung, ein Rententrend von 1,7% bzw. 1,0% (Vj. 1,7% bzw. 1,0%) zu Grunde gelegt. Ferner wurde für die durchschnittliche Fluktuation eine alters- und geschlechtsunabhängige relative Austrittswahrscheinlichkeit von 4,0% (Vj. 4,0%) berücksichtigt. Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG wurde von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen wird auf die Folgejahre verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich zum 31.12.2018 auf 2.077 TEUR.

Die Steuerrückstellungen und die anderen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten. Sie werden bei einer Laufzeit von über einem Jahr mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz entsprechend ihrer Laufzeit bzw. bei Pensionsverpflichtungen über 10 Jahre abgezinst.

Zum Stichtag 31.12.2018 hat die MKB Bank eine Berechnung in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 unter Anwendung der barwertigen Methode durchgeführt. Risiko- und Verwaltungskosten werden in dieser Berechnung auf Basis von pauschalen Annahmen, jedoch unter gleichzeitiger, tendenzieller „Überschätzung“ berücksichtigt. Gemäß dieser Berechnung liegt zum 31.12.2018 kein Rückstellungsbedarf vor.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung waren am Abschlussstichtag nicht vorhanden.

## 5. Erläuterungen der Bilanzen

Die nach der RechKredV geforderte Aufteilung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

oder Kündigungsfristen ist den nachstehenden Tabellen zu entnehmen:

### MKB Bank

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
	TEUR				
Forderungen an Kunden	108.238	115.818	260.380	2.949	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.066	62.113	124.655	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
• Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	1.157	761	636	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.542	4.521	17.500	700	0

### Konzern

Bilanzposten	Restlaufzeit				
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	unbestimmte Laufzeit
	TEUR				
Forderungen an Kunden	95.920	94.407	226.490	5.673	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.342	140.987	273.560	33	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
• Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	1.157	761	636	0	0
• andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.542	4.521	17.500	700	0

Von den „Forderungen an Kunden“ des Konzerns entfallen 225.963 TEUR (Vj. 212.178 TEUR) auf das Leasinggeschäft.

„Forderungen an Kunden“ an verbundene Unternehmen bestehen bei der MKB Bank in Höhe von 8.703 TEUR (Vj. 0 TEUR) und betreffen im Wesentlichen den laufenden Verrechnungsverkehr mit der MMV Leasing in Höhe von 8.698 TEUR (Vj. 0 TEUR).

## Entwicklung des Anlagevermögens der MKB Bank

EUR	I. Finanzanlagen		II. Immaterielle Anlagewerte		Summe
	Anteile an verbundenen Unternehmen		1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>10.526.000,00</b>		<b>1.427.851,08</b>	<b>1.766.011,18</b>	<b>3.193.862,26</b>
Zugänge	0,00		189.262,46	5.756,62	195.019,08
Abgänge	0,00		0,00	20.919,45	20.919,45
Umbuchungen	0,00		0,00	0,00	0,00
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.526.000,00</b>		<b>1.617.113,54</b>	<b>1.750.848,35</b>	<b>3.367.961,89</b>

<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>0,00</b>		<b>120.884,64</b>	<b>1.684.007,71</b>	<b>1.804.892,35</b>
Zugänge	0,00		323.422,71	27.364,45	350.787,16
Abgänge	0,00		0,00	20.919,45	20.919,45
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>0,00</b>		<b>444.307,35</b>	<b>1.690.452,71</b>	<b>2.134.760,06</b>
<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>10.526.000,00</b>		<b>1.172.806,19</b>	<b>60.395,64</b>	<b>1.233.201,83</b>
Buchwert 31.12.2017	10.526.000,00		1.306.966,44	82.003,47	1.388.969,91

EUR	III. Sachanlagen		Summe
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>10.820.848,25</b>	<b>808.266,86</b>	<b>11.629.115,11</b>
Zugänge	0,00	60.377,80	60.377,80
Abgänge	131.838,08	92.861,64	224.699,72
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.689.010,17</b>	<b>775.783,02</b>	<b>11.464.793,19</b>

<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>10.796.844,74</b>	<b>692.056,04</b>	<b>11.488.900,78</b>
Zugänge	961,55	40.488,95	41.450,50
Abgänge	131.838,08	92.861,64	224.699,72
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.665.968,21</b>	<b>639.683,35</b>	<b>11.305.651,56</b>
<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>23.041,96</b>	<b>136.099,67</b>	<b>159.141,63</b>
Buchwert 31.12.2017	24.003,51	116.210,82	140.214,33

## Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns

EUR	I. Finanzanlagen	II. Leasingvermögen		Summe
	Anteile an verbundenen Unternehmen	1. Vermietete Anlagen	2. geleistete Anzahlungen	
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>26.000,00</b>	<b>1.665.367.219,80</b>	<b>430.606,99</b>	<b>1.665.797.826,79</b>
Zugänge	0,00	416.836.140,54	941.762,49	417.777.903,03
Abgänge	0,00	406.929.204,07	0,00	406.929.204,07
Umbuchungen	0,00	430.606,99	-430.606,99	0,00
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>26.000,00</b>	<b>1.675.704.763,26</b>	<b>941.762,49</b>	<b>1.676.646.525,75</b>

<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>0,00</b>	<b>851.386.702,04</b>	<b>0,00</b>	<b>851.386.702,04</b>
Zugänge	0,00	312.672.022,23	0,00	312.672.022,23
Abgänge	0,00	318.426.949,27	0,00	318.426.949,27
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>0,00</b>	<b>845.631.775,00</b>	<b>0,00</b>	<b>845.631.775,00</b>

<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>26.000,00</b>	<b>830.072.988,26</b>	<b>941.762,49</b>	<b>831.014.750,75</b>
Buchwert 31.12.2017	26.000,00	813.980.517,76	430.606,99	814.411.124,75

EUR	III. Immaterielle Anlagewerte		Summe
	1. selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>9.849.583,80</b>	<b>4.019.093,69</b>	<b>13.868.677,49</b>
Zugänge	1.370.673,97	204.383,35	1.575.057,32
Abgänge	787.780,39	230.945,47	1.018.725,86
Umbuchungen	13.092,42	-13.092,42	0,00
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.445.569,80</b>	<b>3.979.439,15</b>	<b>14.425.008,95</b>

<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>6.916.830,03</b>	<b>3.465.895,61</b>	<b>10.382.725,64</b>
Zugänge	1.626.708,59	303.967,76	1.930.676,35
Abgänge	787.780,39	230.945,47	1.018.725,86
Umbuchungen	13.090,40	-13.090,40	0,00
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>7.768.848,63</b>	<b>3.525.827,50</b>	<b>11.294.676,13</b>

<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>2.676.721,17</b>	<b>453.611,65</b>	<b>3.130.332,82</b>
Buchwert 31.12.2017	2.932.753,77	553.198,08	3.485.951,85

EUR	IV. Sachanlagen			Summe
	1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
<b>Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>10.820.848,25</b>	<b>5.759.627,17</b>		<b>16.580.475,42</b>
Zugänge	0,00	508.552,87		508.552,87
Abgänge	131.838,08	499.949,84		631.787,92
Umbuchungen	0,00	0,00		0,00
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.689.010,17</b>	<b>5.768.230,20</b>		<b>16.457.240,37</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>10.796.844,74</b>	<b>3.225.609,87</b>		<b>14.022.454,61</b>
Zugänge	961,55	756.639,10		757.600,65
Abgänge	131.838,08	478.278,35		610.116,43
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>10.665.968,21</b>	<b>3.503.970,62</b>		<b>14.169.938,83</b>
<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>23.041,96</b>	<b>2.264.259,58</b>		<b>2.287.301,54</b>
Buchwert 31.12.2017	24.003,51	2.534.017,30		2.558.020,81

Bei den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Bauten handelt es sich um das von der MKB Bank bzw. dem Konzern im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzte Verwaltungsgebäude.

Für Bonitäts- und Restbuchwert Risiken bestehen im Konzern außerplanmäßige Abschreibungen auf Leasingobjekte i. H. von 73.316 TEUR (Vj. 70.624 TEUR). Die bei der MKB Bank gebildete Risikovorsorge für angekaufte zukünftige Leasingforderungen wurde im Rahmen der Konsolidierung vom Leasingvermögen abgesetzt.

Die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ beinhaltet im Wesentlichen bei der MKB Bank Ertrags- und Umsatzsteuerforderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 1.672 (Vj. 4.179 TEUR) und darüber hinaus im Konzern die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von 383 TEUR (Vj. 454 TEUR) sowie die abgegrenzten noch nicht fälligen Leasingforderungen i. H. von 341 TEUR (Vj. 432 TEUR).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft bei der MKB Bank und dem Konzern i. H. von 22 TEUR (Vj. 30 TEUR) Disagien für die von der MKB Bank begebenen abgezinste Sparbriefe.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ der MKB Bank sind 54.355 TEUR (Vj. 44.688 TEUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Davon entfallen 54.355 TEUR (Vj. 44.688 TEUR) auf die Gesellschafterin. Im Konzern belaufen sich diese Verbindlichkeiten auf 154.722 TEUR (Vj. 141.365 TEUR), wobei 154.722 TEUR (Vj. 141.365 TEUR) auf die Gesellschafterin entfallen.

Unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind bei der MKB Bank 15 TEUR (Vj. 7 TEUR) und im Konzern 28 TEUR (Vj. 11 TEUR) antizipative Zinsen enthalten. Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ der MKB Bank und des Konzerns betragen die antizipativen Zinsen 0 TEUR (Vj. 0 TEUR).

In den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ des Konzerns sind im Wesentlichen 11.612 TEUR (Vj. 7.708 TEUR) Zahlungseingänge von Leasingnehmern vor Nutzungsbeginn und Überzahlungen aus dem Leasinggeschäft enthalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern betrifft mit 395.910 TEUR (Vj. 404.196 TEUR) das Leasinggeschäft und beinhaltet die Abgrenzungen bei dem Verkauf von zukünftigen Leasingraten und

Mietkaufforderungen sowie Abgrenzungen aus nicht linearen Ratenplänen und Mietsonderzahlungen.

Den Eigenmitteln der MKB Bank werden zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Reserven i. H. von 1.300 TEUR aus dem von der Bank genutzten Verwaltungsgebäude nach § 10 Abs. 4a KWG a.F. unter Berücksichtigung der Bestandsschutzregelung nach Artikel 484 der CRR ff. zugerechnet.

Die „Unwiderruflichen Kreditzusagen“ der MKB Bank und des Konzerns i. H. von 55.905 TEUR (Vj. 49.380 TEUR) betreffen insbesondere Kreditzusagen an Kunden für die Finanzierung von Anzahlungen, die im Zeitraum der Herstellung zukünftiger Leasing- und Mietkaufobjekte an den Hersteller zu leisten sind.

#### Anteilsbesitz der MKB Bank

Die nachstehende Aufstellung enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Ziff. 11 HGB. Erfasst wurde der jeweils letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaften.

Nr.	Name / Sitz	Kapital-anteil v. H.	Eigenkapital Mio. EUR	Ergebnis Mio. EUR
1.	MMV Leasing Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz	100	21,000	-,-
2.	MMV Mittelrheinische Leasing GmbH, Koblenz	100	0,026	-,-

Mit den oben aufgeführten Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

#### 6. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die positiven Zinsaufwendungen des Konzerns resultieren aus Geldmarktgeschäften.

Die „Provisionsaufwendungen“ im Konzern entfallen mit 2.500 TEUR (Vj. 2.466 TEUR) auf das Leasing- und Mietkaufgeschäft.

Im Konzern sind in den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ für das Leasinggeschäft i. H. von 312.672 TEUR (Vj. 309.794 TEUR) enthalten. Davon entfallen 2.692 TEUR (Vj. 3.667 TEUR) auf außerplanmäßige Abschreibungen.

In den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ der MKB Bank sind die Aufzinsung der Rückstellungen und der Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinses für die Rückstellungen für Pensionen i. H. von 8.951 TEUR (Vj. 6.110 TEUR) enthalten. Im Konzern beinhaltet dieser Posten zusätzlich Aufwendungen für das Leasinggeschäft i. H. von 218.394 TEUR (Vj. 213.429 TEUR).

Der Ausweis der Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2018 der MKB Bank als Organträgerin betrifft im Wesentlichen mit 3.321 TEUR (Vj. 4.015 TEUR) die Körperschaftsteuer sowie mit 3.126 TEUR (Vj. 3.764 TEUR) die Gewerbesteuer. Im Konzern ergibt sich durch die Erhöhung der Position „Aktive latente Steuer“ ein Steuerertrag i. H. von 2.168 TEUR (Vj. 1.797 TEUR).

Die „Außerordentlichen Aufwendungen“ betreffen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen i. H. von 1/15 des Unterschiedsbetrags aus der Neubewertung gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

In den „Zinserträgen“ des Konzerns sind Zinserträge aus Mietkaufverträgen i. H. von 10.413 TEUR (Vj. 10.078 TEUR) enthalten. Die negativen Zinserträge der MKB Bank resultieren aus Geldanlagen bei der Deutschen Bundesbank, die die MKB Bank zur Erfüllung der LCR vorhält.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ der MKB Bank beinhalten mit 30.407 TEUR (Vj. 28.738 TEUR) im Wesentlichen die an die MMV Leasing und die MKB Versicherungsdienst GmbH weiterbelasteten Personalaufwendungen.

Bei den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ des Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus dem Leasinggeschäft i. H. von 585.818 TEUR (Vj. 583.396 TEUR).

Erträge, die einem anderen Konzerngeschäftsjahr zuzurechnen und nicht von untergeordneter Bedeutung sind, ergeben sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang auf abgeschriebene Forderungen mit insgesamt 1.549 TEUR (Vj. 1.590 TEUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen mit 99 TEUR (Vj. 140 TEUR).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzerns beträgt für die Abschlussprüfungsleistung 687 TEUR (Vj. 595 TEUR), darin enthalten sind 25 TEUR (Vj. -3 TEUR), die das Vorjahr betreffen. Für andere Bestätigungsleistungen beträgt das Honorar 28 TEUR (Vj. 21 TEUR), darin enthalten sind 2 TEUR (Vj. 0 TEUR), die das Vorjahr betreffen.

Die im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen des Abschlussprüfers betreffen:

- die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der MKB Bank und der MMV Leasing und des Jahresabschlusses der MMV Mobilien (zu den zuvor genannten Abschlüssen hat der Abschlussprüfer weitergehende, gesetzlich nicht geforderte Aufgliederungen und Erläuterungen -Erläuterungsteile- erstellt) sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der MKB Versicherungsdienst GmbH,
- die prüferische Durchsicht des Berichtspakets nach IFRS zum 30.06. sowie die Prüfung der Eröffnungsbilanz nach IFRS 9 zum 1.1. und des Berichtspakets nach IFRS zum 31.12. für Zwecke des Konzernabschlusses der Landesbank Baden-Württemberg,
- die Prüfung der Substanzwertrechnung des MMV Leasing-Konzerns,
- die Prüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der MKB Bank und der MMV Leasing.

## 7. Sonstige Pflichtangaben

Im Konzern belaufen sich die „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ auf 16 TEUR (Vj. 37 TEUR). Dabei handelt es sich um Haftungserklärungen, welche die MMV Leasing gegenüber Förderinstituten aus der Gewährung von Investitionszuschüssen an Mietkäufer der MMV Leasing abgegeben hat. Werden die Fördervoraussetzungen nicht erfüllt, wird der Zuwendungsbescheid vom Förderinstitut widerrufen und die gezahlten Fördermittel vom Zuwendungsempfänger bzw. von den Haftenden zurückgefordert. Die MMV Leasing haftet gesamtschuldnerisch. Da sie vor Haftungsübernahme die Einhaltung der Fördervoraussetzung sorgfältig prüft, wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Der Konzern hat zur Refinanzierung noch nicht fällige Leasingraten ihrer Kunden verkauft. Für die verkauften Forderungen bestehen regelmäßig Veritätsrisiken für den Konzern. Als Sicherheit sind den forderungsankaufenden Banken Leasingobjekte mit Restbuchwerten am Bilanzstichtag i. H. von 366.738 TEUR (Vj. 379.971 TEUR) (davon verbundene Unternehmen 92.717 TEUR (Vj. 75.306 TEUR)) sicherungsübereignet. Der erhaltene Kaufpreis für die noch nicht fälligen Leasingraten wurde entsprechend der gesetzlichen Vorschriften in den passiven Rechnungsposten eingestellt. Eine Angabe von Gründen für die Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme ist für dieses Haftungsverhältnis entbehrlich, da das Risiko der Inanspruchnahme über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz abgebildet ist.

Die Entwicklung der zukünftigen finanziellen Verpflichtungen im Konzern aus den Mietverträgen über die Räume der Niederlassungen und Büros stellen sich wie folgt dar:

2019	Folgejahre
827 TEUR	2.063 TEUR

Darüber hinaus bestehen ungekündigte Verträge über die bei der MKB Bank und im Konzern eingesetzte EDV sowie über dafür zu erbringende Dienstleistungen. Die Höhe der finanziellen Belastungen ist abhängig von dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistungen. In 2018 wurden für den Bezug dieser Leistungen bei der MKB Bank 1.013 TEUR und beim Konzern 3.200 TEUR angewendet.

Die Vertragslaufzeiten für Raummietverträge und die EDV-Dienstleistungsverträge betragen bis zu 72 Monate. Der Konzern erwartet künftig eine gleichbleibende Belastung aus diesen Verträgen.

Im Konzern bestehen Verpflichtungen aus bestellten Leasingobjekten auf Basis von Vertragszusagen an Kunden i. H. von 166.576 TEUR.

Als Finanzmittelfonds werden der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten definiert. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der

Barreserve, den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, deren Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt maximal drei Monate beträgt.

Die Überleitung zu den Bilanzpositionen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018 TEUR
Barreserve	6.341
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	201
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von drei Monaten zum Erwerbszeitpunkt	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.542

#### **Geschäftsführung:**

Maximilian Meggle  
Arzbach  
Sprecher der Geschäftsführung

Jörg Schröder  
Neuwied  
Mitglied der Geschäftsführung

Herr Meggle und Herr Schröder sind Geschäftsführer der Gesellschaften der MKB-Gruppe.

#### **Aufsichtsrat:**

Karl Manfred Lochner  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg,  
Stuttgart

Volker Wirth  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Vorstandsmitglied der Landesbank Baden-Württemberg,  
Stuttgart

Peter Hähner  
Vorstand der LBBW Rheinland-Pfalz Bank, Mainz

#### **Bezüge der Organe**

Die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen gemäß § 286 Abs. 4 HGB nicht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse erhalten keine Vergütung.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern der MKB Bank und ihrer Hinterbliebenen sind 2.782 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 210 TEUR.

#### **Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt**

Vollzeitbeschäftigte	337
Teilzeitbeschäftigte	86
Auszubildende	6
	<u>429</u>

Alle Mitarbeiter der MKB-Gruppe sind Angestellte der MKB Bank; sie nehmen teilweise und auch ausschließlich Aufgaben bei unseren Tochtergesellschaften in Personalunion wahr.

## 8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der MKB Bank schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31.12.2018 in Höhe von 10.431 TEUR, einen Teilbetrag in Höhe von 10.400 TEUR auszuschütten.

## 9. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Koblenz, den 05. Februar 2019

MKB Mittelrheinische Bank  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Geschäftsführung

Maximilian Meggle

Jörg Schröder

# Konzern-Kapitalflussrechnung<sup>1</sup>

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>12.345</b>	<b>13.230</b>
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Leasingvermögens	312.672	309.794
- Auszahlungen für Zugänge zum Leasingvermögen	-417.778	-414.678
+ Einzahlungen aus Abgängen Leasingvermögen	49.115	50.466
± Gewinn/Verlust aus Veräußerung von Leasingvermögen	39.387	33.793
<b>Abschreibungen und Veränderungen des Leasingvermögens</b>	<b>-16.604</b>	<b>-20.625</b>
+ Erhaltene Zinsen	16.183	16.170
+ Abschreibungen auf Forderungen an Kunden	1.171	4.641
± Abnahme/Zunahme der Mietkaufforderungen	-7.118	-14.124
± Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Kreditgeschäft	-14.467	6.147
± Abnahme/Zunahme der Forderungen an Kunden (ohne Mietkauf, ohne Kreditgeschäft)	-6.667	194
<b>Veränderung Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Mietkauf und Forderungen an Kunden sonstige</b>	<b>-10.898</b>	<b>13.028</b>
- Gezahlte Zinsen	-2.346	-2.643
± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.089	39.759
± Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.194	-13.951
± Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-8.289	-10.557
<b>Refinanzierung Leasing, Mietkauf und Forderungen aus dem Kreditgeschäft</b>	<b>28.648</b>	<b>12.608</b>
± Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-73	-41
± Abnahme/Zunahme der sonstige Vermögensgegenstände	378	3.973
± Zinsaufwendungen/Zinserträge	-13.837	-13.527
± Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	10.488	8.607
± Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	3.850	-599
+ Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.688	2.082
± Zunahme/Abnahme des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-2.581	0
± Ertragssteueraufwendungen/-ertrag	4.279	5.983
± Ertragssteuerzahlungen	-4.277	-6.969
± Sonstige Anpassungen (Saldo)	-1.173	-3.656
<b>Veränderung sonstiger Posten</b>	<b>-258</b>	<b>-4.146</b>
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.232</b>	<b>14.095</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	95	248
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-509	-866
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0	19
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.575	-2.452
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.989</b>	<b>-3.051</b>
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-11.500	-10.600
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-11.500</b>	<b>-10.600</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds 29. + 35. + 37.	-256	444
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.799	6.354
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>6.542</b>	<b>6.799</b>

<sup>1</sup> Die Struktur der Kapitalflussrechnung wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Leasinggeschäftes an die Vorgaben des DRS 21 angepasst.

# Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel für die Zeit vom 01.01.-31.12.2018	Stand 31.12.2017	Einstellung in / Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahresüberschuss 2018	Stand 31.12.2018
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	47.744.003,35	1.729.908,50			49.473.911,85
Konzernjahresüberschuss	13.229.908,50	-1.729.908,50	-11.500.000,00	12.344.644,88	12.344.644,88
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>112.223.911,85</b>	<b>0,00</b>	<b>-11.500.000,00</b>	<b>12.344.644,88</b>	<b>113.068.556,73</b>

Konzern-Eigenkapitalspiegel Vorjahr	Stand 31.12.2016	Einstellung in / Entnahme aus (-)	Ausschüttung	Konzernjahresüberschuss 2017	Stand 31.12.2017
Gezeichnetes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00				20.000.000,00
Rücklagen					
Kapitalrücklage (nach § 272 Abs. 2, Nr. 1-3 HGB)	8.819.784,95				8.819.784,95
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen	22.430.215,05				22.430.215,05
Gewinnvortrag	48.326.807,79	-582.804,44			47.744.003,35
Konzernjahresüberschuss	10.017.195,56	582.804,44	-10.600.000,00	13.229.908,50	13.229.908,50
<b>Konzerneigenkapital</b>	<b>109.594.003,35</b>	<b>0,00</b>	<b>-10.600.000,00</b>	<b>13.229.908,50</b>	<b>112.223.911,85</b>

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz

### Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Koblenz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018, dem Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018, der Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## Ermittlung von einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden und außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Leasingvermögen bei notleidenden Verträgen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Seite 3 des Anhang- und Konzernanhangs und die Seiten 9 und 10 des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

### DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2018 wurden im Konzernabschluss Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden erfasst. Diese werden im Wesentlichen einzelfallbezogen ermittelt. Auf das Leasingvermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit notleidenden Leasingverträgen vorgenommen. Diese entfallen im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen, die einzelfallbezogen ermittelt werden.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert sind gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB bei voraussichtlich dauernder Wertminderung des Leasinggegenstandes vorzunehmen. Ein niedrigerer Wert liegt vor, wenn nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass vertragliche Vereinbarungen oder eine Verwertung des Leasingobjektes eine betragsmäßige Deckung des Restbuchwertes gewährleisten. Dieses ist insbesondere dann der Fall, wenn der Leasingnehmer notleidend geworden ist und die Verwertung des Leasingobjektes nicht ausreicht, die Kosten der Verwertung und den Restbuchwert zu decken. Für die Vollständigkeit der Einzelwertberichtigungen und der außerplanmäßigen Abschreibungen ist eine zeitgerechte Identifizierung sämtlicher relevanten Engagements erforderlich. Die Ermittlung der Höhe der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen und der außerplanmäßigen Abschreibungen bei notleidenden Verträgen ist ermessensbehaftet. Sie erfordert u. a. Annahmen über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. des Leasingobjektes.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass die zeitgerechte und vollständige Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigung und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen sachgerechte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. Leasingobjekte getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten bzw. Leasingobjekte führen dazu, dass die Forderungen bzw. die Leasingobjekte unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken bzw. dem strengen Niederstwertprinzips nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird.

### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der mit den Kunden verbundenen Adressenausfallrisiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressenausfallrisiken haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen der Geschäftsführung und der Fachabteilungen durchgeführt. Im Anschluss daran haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung und deren Tochterunternehmen zur Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken, zur Bewertung der Kreditsicherheiten bzw.

der Leasingobjekte, zur Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigung und der außerplanmäßigen Abschreibung bei notleidenden Verträgen sowie zur Buchung dieser Einzelwertberichtigung und außerplanmäßigen Abschreibung eingerichtet hat, überzeugt. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der relevanten IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikoaspekten bestimmten bewussten Auswahl und für eine Zufallsstichprobe von Engagements haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Informationen vorliegen, die auf ein akutes Adressenausfallrisiko hindeuten. Bei Vorliegen dieser Informationen haben wir uns davon überzeugt, dass diese bei der Bewertung der Forderungen an Kunden und des Leasingvermögens ordnungsgemäß berücksichtigt wurden. Für die bewusste Auswahl und für eine statistische Stichprobe haben wir bei wertgeminderten Engagements, denen ein Darlehens- oder Mietkaufvertrag zugrunde liegt, den rechtlichen Bestand und die Werthaltigkeit der Kreditsicherheiten bzw. des Mietkaufgegenstandes geprüft, bei Leasingverträgen die Werthaltigkeit des Leasingobjektes. Zur Einschätzung der Werthaltigkeit von Personensicherheiten haben wir die Bonität des Sicherungsgebers beurteilt. Bei dinglichen Sicherheiten und bei Leasingobjekten haben wir auf interne Bewertungen, deren Bewertungsparameter aus bei der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung und deren Tochterunternehmen historisierten eigenen Verwertungs-transaktionen abgeleitet werden, und auf Wertindikationen von Händlern und Auktionshäusern für gebrauchte Maschinen zurückgegriffen sowie Wertgutachten unabhängiger Sachverständiger verwendet. Zur Einschätzung der Eignung interner Bewertungen haben wir kritisch die letzte vorliegende Validierung der Bewertungsparameter gewürdigt. Vor Verwendung der Wertindikationen und Gutachten haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der externen Sachverständigen beurteilt sowie ein Verständnis von deren Tätigkeit und der Eignung für unsere Prüfung gewonnen. Weiterhin haben wir gewürdigt, ob die in der Vergangenheit verwendeten Wertindikationen den erzielten Verwertungserlös angemessen prognostiziert haben. Für eine Auswahl von Wertindikationen und Wertgutachten haben wir anhand

öffentlich verfügbarer Informationen beurteilt, ob diese sachgerecht sind. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob die erforderliche einzelfallbezogene Einzelwertberichtigung und die außerplanmäßige Abschreibung rechnerisch richtig ermittelt und gebucht wurden.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zeitgerechte und vollständige Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken ist prozessual in geeigneter Weise organisiert.

Die wertbestimmenden Annahmen zur Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten und/oder Leasingobjekte wurden in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet.

Die einzelfallbezogene Einzelwertberichtigung und die außerplanmäßige Abschreibung wurden rechnerisch richtig ermittelt und gebucht.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern

einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten

Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

– holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 6. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Oktober 2018 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der MKB Mittelrheinische Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Vantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jörg Kügler

Düsseldorf, den 12. Februar 2019

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Kügler  
Wirtschaftsprüfer

Lehnen  
Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften kontinuierlich überwacht und beraten; die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Vorgänge und Geschäfte wurden entschieden.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Ertrags- und Risikolage, zum Risikomanagement und -controlling sowie zur Personalentwicklung informiert. So wird der Aufsichtsrat monatlich über die Neugeschäfts-, Risiko- und Ertragsentwicklung schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat die Risikoberichte der MKB-Gruppe nach MaRisk, die ggfs. in den Aufsichtsratssitzungen vertiefend besprochen wurden. Von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig überzeugt.

Im stetigen Dialog zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wurde über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen, im regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung sowie durch regelmäßige Berichte und Erörterung der Strategien kam der Aufsichtsrat im Jahr 2018 seinen gesetzlichen Pflichten und Vorgaben nach.

## Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr 2018 fanden drei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt; am 6. März, am 13. September sowie am 3. Dezember.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 6. März 2018 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2017 sowie die diesbezügliche Jahresabschlussprüfung. Hierzu wurden dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zur Verfügung gestellt. An den Tagesordnungspunkten zur Jahresabschlussprüfung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete umfassend über die Prüfungsergebnisse und beantwortete die Fragen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat nach eigener

Prüfung der Abschlüsse keine Einwände erhoben. Weitere Themen dieser Sitzung waren die Erörterung des Jahresberichtes der Internen Revision der MKB-Gruppe und Kenntnisnahme des Prüfungsplans für 2018, die Information der Geschäftsführung über den geplanten Wechsel in der Leitung der Risikocontrolling-Funktion der MKB-Gruppe und die Aktualisierung der Vergütungsgrundsätze der MKB ab 01.04.2018 vor dem Hintergrund der novellierten Institutsvergütungsverordnung. Entsprechend der Vorgaben von § 25d KWG erfolgte die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats bzw. des Beirats der MMV Leasing sowie die Erörterung von Fragen zur Bildung von Ausschüssen und Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Gesellschafterversammlung gebeten, bei einer potenziellen Neubesetzung von Mitgliedern des Aufsichtsrates, die Besetzung durch geeignete Kandidaten des unterrepräsentierten Geschlechts zu erwägen.

In seiner Sitzung am 13. September 2018 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Geschäfts- und Ertragsverlauf des laufenden Jahres und nahm die Berichterstattung der Geschäftsführung über die Abarbeitung von Feststellungen und Empfehlungen des Abschlussprüfers zur Kenntnis. Die Planung der MKB-Gruppe für die Jahre 2019-2023 wurde umfassend erörtert. Weiterhin wurden die Pläne für die Einführung einer variablen Vergütung der Marktmitarbeiter vorgestellt und die Hintergründe für die von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Umfirmierung der MKB Mittelrheinische Bank GmbH in MMV Bank GmbH diskutiert.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 3. Dezember 2018 wurde die Geschäfts- und Risikostrategie der MKB-Gruppe für das Jahr 2019 intensiv erörtert und verabschiedet. Weitere Schwerpunkte waren die Ergebnisentwicklung des laufenden Geschäftsjahres, die Vorstellung des Risikoberichtes nach MaRisk zum 30.09.2018 sowie die Ergebnishochrechnung und Ausschüttungsplanung zum 31.12.2018. Die Geschäftsführung erläuterte die Ergebnisse der auf den Stichtag 30.09.2018 von KPMG durchgeführten Kreditprüfung. Daneben wurden die Planung für die Jahre 2019-2023 final verabschiedet sowie das ab 2019 gültige Vergütungssystem der MKB verabschiedet.

## Jahres- und Konzernabschluss

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zu einem Bericht zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 hat die von der Gesellschafterversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, Düsseldorf, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„[...] Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat. [...]“

An der Sitzung des Aufsichtsrates am 1. März 2019 nahm der Abschlussprüfer teil. Er erläuterte dem Aufsichtsrat die Ergebnisse seiner Prüfung und erörterte sie im Einzelnen mit den Mitgliedern.

Nach Beratung im Plenum und dem Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. In der Sitzung am 1. März 2019 billigte der Aufsichtsrat den Konzernlagebericht, den Konzernjahresabschluss, den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der Bank zum 31.12.2018, der damit festgestellt ist.

## Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat hat, entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung, der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn TEUR 10.400 an den Gesellschafter auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der Bank für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht ihr sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für die im Jahre 2018 geleistete Arbeit aus.

Stuttgart, 1. März 2019

Für den Aufsichtsrat  
Karl Manfred Lochner  
Vorsitzender

# Die MKB/MMV-Gruppe



## Wer wir sind

Die MKB/MMV-Gruppe ist einer der bundesweit führenden Finanzierungs- und Leasingspezialisten für mobile Wirtschaftsgüter.

## Woher wir kommen

Unsere Geschichte ist eng mit der Entstehung des Leasings in Deutschland verbunden. Wir kennen wie kaum ein anderer die Bedürfnisse von mehr als 60.000 Unternehmen, Handwerkern und Freiberuflern, die auf unsere Fach- und Lösungskompetenzen vertrauen – viele davon schon seit Jahrzehnten.

## Was wir leisten

Mit unseren individuell abgestimmten Produkten und Lösungen aus den Bereichen Investitionsfinanzierung und Absatzförderung eröffnen wir Geschäftskunden und -partnern optimale Möglichkeiten für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Unsere an Langfristigkeit orientierte strategische Unternehmensausrichtung leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Das umfangreiche Leistungsangebot wird abgerundet durch zielgerichtete Anlageprodukte sowie zu den jeweiligen Investitionsgütern passende Versicherungsleistungen.

## Was uns auszeichnet

Von Anfang an haben wir aber nicht nur auf fachliche Kompetenz gesetzt, sondern uns als Partner unserer Kunden verstanden. Darum sprechen wir mit ihnen auf Augenhöhe, und der faire, offene Umgang im täglichen Miteinander kennzeichnet unser Denken und Handeln.

## Wie unsere Bonität eingestuft wird

Die MKB/MMV-Gruppe wurde auch 2018 von der unabhängigen Ratingagentur GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH untersucht. Zum 13. Mal in Folge wurde sie als Gesellschaft mit sehr hoher Bonität eingestuft und mit „AA-“ bewertet.

## Wie wir aufgestellt sind

Die MKB Bank mit Hauptsitz in Koblenz gehört zum Konzern Landesbank Baden-Württemberg und ist alleinige Gesellschafterin der MMV Leasing. Über das Niederlassungsnetz der MMV Leasing ist die Gruppe in Koblenz und ihren bundesweiten Standorten mit rund 430 Mitarbeitern vertreten.

Jederzeit ein Partner.



**MKB Mittelrheinische Bank GmbH**

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 7

56073 Koblenz

Telefon 0261 9433-0

Telefax 0261 9433-555

[info@mkb-bank.de](mailto:info@mkb-bank.de)

[www.mkb-bank.de](http://www.mkb-bank.de)

